

152/395

1-355

1-355

Gruß an Romain Rolland

Don Miguel de Unamuno



„Die Wahrheit wird euch frei machen“, spricht Christus. Die Lüge, und nur die Lüge ist es, die uns zu Sklaven macht. Vor allem die Lüge vom kriegerischen Patriotismus und von der Staatsraison.

Weil Romain Rolland über alle feindlichen Gegensätze hinweg und mitten im Kriege die Wahrheit verkündete, wurde er von allen Fanatikern beschimpft und geschmäht.

Romain Rolland hat dahin gewirkt, trotz aller trennenden Ideen den Gedanken der Einigung aller Völker zum Siege zu führen. Soll man diesen Gedanken als die europäische Idee bezeichnen? Wir wissen noch nicht, was das ist, Europa, dieses arme, traurige Europa.

Am 29. Januar wird Romain Rolland sechzig Jahre alt. Ich selber habe am 29. September des vergangenen Jahres die Grenze des sechzigsten Lebensjahres überschritten und da ich ein Jahr älter bin, als er, so darf ich sagen, daß jetzt und in diesem Moment sich vor ihm, vor Romain Rolland die Zukunft auftut. Denn die Hoffnungen bauen sich aus Erinnerungen auf, und nur der, der wahrhaft gelebt hat, wird wahrhaft leben. Mögen andere bei dieser Gelegenheit bessere Worte finden, als ich.

Während die Menschen, die die Sklaven der offiziellen Lüge sind, sich bemühen, mit Hilfe der Diplomatie eine unwahre, heuchlerische Gesellschaft der Nationen aufzurichten, hat Romain Rolland gelebt, gedacht und geschrieben um mit Hilfe der Poesie eine Brüdergemeinschaft der Völker zu gründen. Und daher haben die Knechte des nationalen Gedankens ihn beschimpft, während die Söhne der Völker ihn dafür segnen werden.

Ihn, der sich von Frankreich, seinem Vaterlande, entfernte, damit es seinem Herzen um so näher bliebe, sende ich diesen Gruß aus einem entlegenen Winkel Frankreichs, aus meinem Baskenlande, den Blick auf das nahe Spanien gerichtet, dessen Ruf ich vernehme.

Die literarische Welt Berlin
29. I. 1926. Aus 20.000 5. Kap. 12

152/395



VNIVERSIDAD DE SALAMANCA

GREDO.SUALES